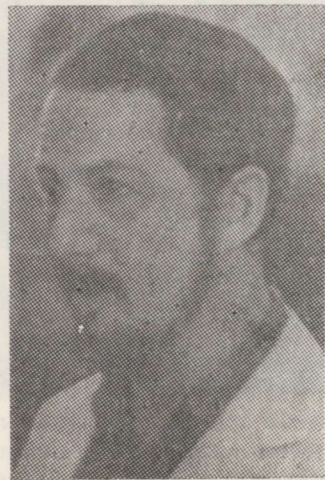


ROBERT AUSTERLITZ FEIERTE SEINEN 60. GEBURTSTAG

Robert Austerlitz ist ein international anerkannter Sprachforscher und Volkskundler. Auch sein Lebenslauf kann als international bezeichnet werden. Er wurde am 13. Dezember 1923 in Bukarest in einer österreichisch-amerikanischen Familie geboren. In den Jahren 1930—1938 besuchte er in Braşov deutsche und rumänische Schulen. 1938 übersiedelten seine Eltern in die Vereinigten Staaten. In New York studierte Robert Austerlitz Philosophie an der School for Social Research. 1950 bestand er an der Columbia-Universität die Baccalaureusprüfung und wurde im selben Jahr Master of Arts mit der Abhandlung «Phonemic Analysis of Hungarian». In den nächsten Jahren beschäftigte er sich mit dem Koreanischen an der University of California in Berkeley. 1951—1953 lebte Robert Austerlitz in Helsinki, um die uralischen und altaischen Sprachen zu studieren. In den Jahren 1953—1954 arbeitete er schon an der Universität Tokio und untersuchte auf der Insel Hokkaido das Niwchische (Giljakische). Er war auch später (1956—1958, 1962, 1965) in Japan, um außer dem Niwchischen auch das Orokische und die Ainusprache zu untersuchen. Es sei hier nur kurz erwähnt, daß Robert Austerlitz über die Sprachen und die Folklore der paläosibirischen Völker, besonders der Giljaken mehrere wichtige Aufsätze publiziert hat. Er hat auch über das Japanische und Tamilische kompetente Untersuchungen verfaßt. Im Jahre 1955 verteidigte Robert Austerlitz an der Columbia-Universität seine Doktordissertation «The



metrical structure of Ob-Ugric folk-poetry», die drei Jahre später erweitert als «Ob-Ugric metrics» in Helsinki veröffentlicht wurde (FF Communications 174). 1958 wurde Robert Austerlitz an der Columbia-Universität Assistentprofessor für allgemeine Sprachwissenschaft und Uralistik. 1962—1965 war er daselbst Associate Professor und gleichzeitig in der Redaktion der Zeitschrift «Word» und 1962—1963 als Leiter des Instituts für die uralischen und altaischen Sprachen tätig. Im Jahre 1965 wurde Robert Austerlitz ordentlicher Professor für Linguistik und Uralistik. Er hat auch an anderen Universitäten in den USA, in Ungarn, Schweden und in der Bundesrepublik Deutschland Vorlesungen gehalten. Während der akademischen Arbeitspausen untersuchte er einige Indianersprachen,

um seine weitläufigen Sprachkenntnisse noch zu erweitern.

Die Leser unserer Zeitschrift haben sicher besonderes Interesse für die Leistungen von Robert Austerlitz in der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft. Da er sich für mehrere paläosibirische Sprachen begeisterte, war es selbstverständlich, daß er sich auch mit den ob-ugrischen Sprachen befassen mußte. Sein Werk über die Metrik der ob-ugrischen Lieder ist vorn schon erwähnt worden. Seine anderen wichtigen Untersuchungen über ob-ugrische Volkslieder sind «Der ostjakische Versbau» (CIFU I, 1960, S. 272—278); «Text and Melody in Mansi Songs» (Current Musicology, Spring 1966, S. 37—57); dasselbe erschien in einer ungarischen Bearbeitung «Szöveg és dallam a vogul dalokban» (Tanulmányok a finnugor rokon népek élete és műveltsége köréből, Budapest 1975, S. 9—34); «Das Ineinandergreifen von Text und Melodie im wogulischen Volkslied» (CIFU II 2, 1968, S. 133—141); «Folklore, Nationality and the Twentieth Century in Siberia and the Soviet Far East» (Journal of the Folklore Institute 12, 1975, S. 136—145).

Es gibt eine ganze Reihe von Artikeln, in denen Robert Austerlitz die verschiedenen paläoasiatischen Sprachen miteinander und mit Sprachen aus anderen Gegenden verglichen und dabei auch finnisch-ugrische Angaben angeführt hat, wie z. B. «Agglutination in Northern Eurasia in Perspective» (Studies in General and Oriental Linguistics Presented to Shirô Hattari on the Occasion of His 60th Birthday, Tokyo 1970, S. 1—5) = «L'Agglutination dans les langues de l'Eurasie septentrionale» (Études Finno-Ougrienne 13, 1977, S. 7—12); «On Comparing Uralic with other Language Families» (TRÜT 445, 1978, S. 119—130) = eine revidierte Version «On Comparing Language Families» (Études Finno-Ougrienne 15, 1982, S. 45—54); «Language Family Density in North-America and Eurasia» (UJb. 52, 1980, S. 1—10); «Jenseits des Uralischen: Vokalharmonie, Person, Zahlklassifikation» (CIFU V, 1981, S. 22—28); «Typology and Universals on a Eurasian East-West Continuum» (Wege zur Universalienforschung. Sprachwissenschaftliche Beiträge zum 60. Geburtstag von Hansjakob Seiler, Tübingen 1980, S. 235—244) usw.

Robert Austerlitz beherrscht das Finnische und deshalb ist es natürlich, daß er auch diese Sprache untersucht und darüber mehrere Aufsätze veröffentlicht hat, wie z. B. «Two Nascent Affective Suffixes in Finnish» (UAS 1, 1960, S. 15); «A Swedish/Finnish Phonological Parallel» (Scandinavian Studies. Essays Presented to H. G. Leach, Seattle 1965, S. 111—124); «Zur Statistik und Morphologie der finnischen Konjugation» (Steinitz-Festschrift, Berlin 1965, S. 39—43); «The Distributional Identification of Finnish Morphemes» (Language 47, 1967, S. 20—33); «Stem-types and Segmentability in Finnish» (Texas Linguistik Forum 5, 1976, S. 13—20); «The Morphology and Phonology of Finnish Given Names» (Linguistic Method: Essays in Honor of Herbert Penzl, The Hague 1979, S. 297—306 (Janua Linguarum. Series Maior, 79)); «O tempora, o modi, oder: Versuch, die Hauptkategorien der finnischen Konjugation auf einen Nenner zu bringen» (Festschrift für Wolfgang Schlachter zum 70. Geburtstag, Wiesbaden 1979, S. 13—17 (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica 12)); «Finnish Derivational Profiles» (Språkhistoria och språkkontakt i Finland och Nord-Skandinavien. Studier tillägnade Tryggve Sköld. Acta Regiae Societatis Skytteanae 26, 1982, S. 1—9) und «Partitive, Infinitive, Passive and Genitive Plural in Finnish» (UJb. 55, 1983, S. 81—91). Im Jahre 1963 hat Robert Austerlitz das Lehrbuch «Finnish Reader and Glossary» (UAS 15, XVI + 294 S.) publiziert. Eine zweite Ausgabe des Buches erschien 1966. Sein anderes Lehrbuch «Finnish Reference Grammar» (1964, 592 S.) ist als Mikrofilm-Ausgabe zu haben. Es sei hier erwähnt, daß sein «Permian (Zyrien and Votyak) Manual» (1964, 182 S.) ebenso als Mikrofilm-Ausgabe existiert.

Für die Erforschung der finnisch-ugrischen und auch anderen Sprachen sind die folgenden Untersuchungen von Robert Austerlitz wertvoll: «The Frustrations of Linguistic Typology: Limitations or Stimulants» (Acta Universitatis Carolinae, 1974, Philologica 5. Linguistica Generalia I, Praha 1977, S. 101—206); «Language Contact in Fenno-Scandia Through the Ages» (The Nordic Languages and Modern Linguistics 2, Acta Regiae Societatis Skytteanae 13, Stockholm 1975, S. 355—361);

«Az európai w és v térben es időben» (NyK 76, 2, 1976, S. 22—26). Für verschiedene Enzyklopädien hat er Artikel über die finnisch-ugrischen Sprachen geschrieben.

Die hier gebrachten biographischen und bibliographischen Daten haben nur ganz oberflächlich die Tätigkeit von Robert Au-

sterlitz charakterisiert. *Last not least*: als aktiver Multilinguist hat Robert Austerlitz finnische, ungarische, deutsche, schwedische, spanische, portugiesische und rumänische Poesie ins Englische übersetzt. Er ist ein stets freundschaftlicher und lebensfroher Mensch.

PAUL ARISTE (Tartu)